

Zeit unter der Lupe

Die Compagnie n'est-pas in der Roten Fabrik

Tanz gilt als flüchtige Kunst, sie besteht nur im Moment der Aufführung und ist sofort wieder verschwunden. «Here and now?» heisst denn auch die neue Produktion der Compagnie n'est-ce pas, allerdings mit einem skeptischen Fragezeichen versehen. Vier Jahre lang hat die Zürcher Compagnie nichts Neues mehr präsentiert, die Choreografin Bettina Holzhausen war unterwegs, hat in vier verschiedenen Kontinenten gearbeitet. Nun sind sie wieder hier und jetzt und haben sich das Thema Zeit vorgeknöpft. Wie lange ist ein Augenblick? Oder: Kann man Ewigkeit erfahren? Von solchen Fragen ausgehend, hat Holzhausen mit den Tanzenden Jessica Huber, Florent Ottello und Susana Panadés Diaz improvisiert und einzelne Szenen geschaffen.

Sie bewegen sich häufig in Zeitlupe, dann wieder schnell, abgehackt und ungestüm. Die Musik von Nadia Vassalli (DJ prinzeßin in not) wird live dazugemixt und ist eng mit dem Geschehen verknüpft. Wenn die Performer fast unbewegt ausharren, verstärkt ein brummender Ton den Eindruck von Ungewissheit, von Dauer. Überhaupt stechen diejenigen Momente heraus, in

denen die verschiedenen Medien zusammenspielen und aus denen eine stimmige Szene entsteht. Ottello, der langsam aus einem Farbfeld herausträumt, das in Daniela Zehnders Projektionen an die Wand geworfen wird. Tina Goods Zeichnungen von Räumen und Gegenständen, die auf den Leinwänden erscheinen und wieder verschwinden. Verblüffend auch, wie die Bewegungen einer Tänzerin plötzlich zurückgespult werden. Ihr Körper wird immer wieder zurück- und schliesslich ganz von der Bühne geschleudert, während die Musik das verkehrte Ziehen quietschend körperlich werden lässt.

Trotz solchen schönen Momenten fehlen dem Abend ein stringenter dramaturgischer Bogen und die nötige Dichte und Spannung. Auch erfährt man nicht viel Neues zum Thema Zeit, und gegen Ende hin scheint es sich gar selbst verflüchtigt zu haben. An seine Stelle treten eine humor- und schwungvolle Rauferei, von Trickfilm und Comic inspiriert, und ein charmant klamaukiger Schluss.

Felizitas Ammann

Zürich, Rote Fabrik, 26. bis 29. Mai.